



den vier Wochen Gefängnis verhängt, Revision eingeleitet hat. Der Leiter des Blattes und Landtagsabgeordnete Schmidt wurde in Verhinderung freigesprochen, da er von dem beanstandeten Artikel keine Kenntnis gehabt habe. Die Revision der Staatsanwaltschaft bezieht sich auch auf diese Freisprechung.

Es kommt noch mehr! In dem Prozeß gegen den Stuttharner „Beobachter“ wegen Verleumdung der deutschen Chinaruppen theilte der Vertreter der Anklagebehörde mit, daß nach einer ihm vom preussischen Kriegsministerium zugegangenen Mitteilung noch gegen acht bis neun Zeitungen wegen Abdrucks der sogenannten Hunnenbriefe Strafantrag gestellt worden sei. — Der als Zeuge vernommene Generallieutenant v. Vessel, Kommandeur des Ostasiatischen Korps, gab die Erklärung ab, daß abichtlich Wehrlöse, Greise, Frauen und Kinder nicht getödtet worden seien. Es sei allerdings bekannt gemacht worden, daß diejenigen Kulis, die nach 9 Uhr Abends ausgehen, todtgeschossen werden können. Derartige Anordnungen würden aber in jedem Krieg getroffen, wenn, wie das hier der Fall war, des Nachts Posten aus dem Hinterhalt erschossen werden. Plünderung, Raub oder Mord habe seitens der deutschen Truppen niemals stattgefunden. — Interessant ist noch folgendes Zwiegespräch zwischen dem Vorsitzenden und dem Zeugen Weinmann, früherer Unteroffizier in der 2. Kompagnie des 1. ostasiat. Inf.-Regts. Der Vorsitzende verlas einen Befehl, wonach bei strengem Arrest, in Ermangelung eines geeigneten Arrestlokals, die zu bestrafenden an einen Pfahl gebunden werden können. Einen Tag Unbinden ist gleich zwei Tagen strengem Arrest zu achten. Das Unbinden muß in einer Stellung geschehen, daß die Angebundenen sich weder sehen, noch hinlegen können. Der Zeuge befragt: Es sei eine ganze Anzahl württembergischer und preussischer Soldaten im Bival der Taku Hafenstadt an den Pfahl gebunden worden. Es sei das auf offenem Wege gewesen, wo Hunderte von Chinesen und Angehörigen anderer Nationen vorübergingen. Vorsitzender: Haben Sie selbst solche Anbindungen vorgenommen? Zeuge: Jawohl, mehrfach. Vorsitzender: Von wem erhielten Sie den Befehl? Zeuge: Von meinem Hauptmann. Vorsitzender: Wie lange haben diese Anbindungen gedauert? Zeuge: Gewöhnlich 2 Stunden.

Kaiser Franz Joseph ein Schirmherr der Parität. Wie aus Wien gemeldet wird, empfing Kaiser Franz Joseph in Budapest eine Abordnung der evangelischen Generalsynode. Auf die Ansprache des Führers der Abordnung erwiderte der Kaiser: Ich bin überzeugt von der Vaterlandsliebe und dem Patriotismus der Angehörigen der evangelischen Kirche und weiß, daß ich mich auch in Zukunft auf ihre Treue verlassen kann, und daß die evangelische Geistlichkeit es sich angelegen sein läßt, in diesem Sinne zu wirken. Sie haben jetzt unter sehr schwierigen Verhältnissen zu leiden, denn durch die ganze Welt geht in dieser Zeit eine lebhafteste Bewegung. — Die französischen Jesuiten beabsichtigen, das Schloß des Grafen Cham-Gallas bei Reichenberg in Böhmen anzulaufen und in ein Kloster umzuwandeln.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeilen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. St. 5. November 1901.

Mittheilungen aus dem geschäftlichen und technischen Betrieb der Wollekeri Stolp.

Vortrag des Molkereidirektors Otto, gehalten in der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlafes-Nummelsburg vom 24. September d. J.

Der Betrieb hiesiger Molkerei wurde am 1. Januar 1894 eröffnet. Die Milchverwertung blieb in den ersten 3 Jahren weit hinter den gehegten Erwartungen zurück, das Brutto und Netto des für 1 Kilo Milch herausgewirtschafteten bewegte sich zwischen Zahlen, die unter Berücksichtigung der hiesigen wirtschaftlichen Verhältnisse für den Milchproduzenten als völlig unbefriedigende angesehen werden mußten. Auf die Erörterung der Ursachen jenes wenig erfreulichen Resultats näher einzugehen, dürfte hier nicht der Platz sein; hervorzuheben ist jedoch der Umstand, der sich als eine Selbstfolge obiger Wirtschaftsergebnisse ergab, daß innerhalb des Kreises der Genossen das Vertrauen zur Leitung abhanden gekommen war, daß in Folge des schlechten Geschäftsganges durch Austritte der Kreis der Genossen sich fortwährend verkleinerte, und daß die Milchlieferungen selbst der bisherigen Genossen durch Verringerung der Viehstände und weniger intensive Fütterung von Jahr zu Jahr zurückgingen. Unvermeidlich wuchsen dadurch die General- und Betriebsunkosten einer Anlage,

„Über Rath'rin, liebes Hind, wo bleibst Du,“ fragte Fürstin Amélie, als das junge Mädchen sich auf ihre Hand richtete; „wie konnte Pipp Dich so weit mitnehmen, oder hast Du Dich verirrt?“

„Reins von beiden, Tante Amélie, ich bin gar nicht mit Pipp gefahren, ich war in der Stadt bei dem kleinen Wiprecht, vorher beim Thorwart, und Herr Doktor ist mit mir gegangen.“

Die beiden Damen wechselten einen flüchtigen Blick, der von Rath'rin nicht bemerkt wurde, sie nahm ihren Platz hinter dem Samovar ein und erzählte schlicht und wahrheitsgetreu die Begebenheit mit dem alten Siebold Fürstin Amélie's Gesicht nahm einen ganz eigenthümlichen Ausdruck, so ein Gemisch von Mitleid und Würde an.

„Du darfst das Pipp nicht so übel nehmen, Rath'rin,“ sagte sie dann freundlich. „Er ist ja ein kinder gutherziger Mensch, den es giebt und wie diese meist, sehr leicht erregt, er was choleric, aber er mach's nachher wieder gut. Kannst'jes mir glauben, Kind; unsere Leute sind ja alle bei uns alt geworden, die kennen ihn. Es ist nicht so böse gemeint. Nach einer Stunde ist sowas vergessen, nicht wahr, Fifi?“

„Vom Fürsten ja,“ antwortete mit einem vieldeutigen Lächeln das alte Fräulein, die Fürstin warf ihr einen mißbilligenden Blick zu und fuhr dann zu Rath'rin's gewandt, fort:

„Wenn der Pipp einmal heirathet, und er eine Frau bekommt, der er und die ihm recht von Herzen gut ist, dann werden sich diese Schöffheiten alle absetzen Eine Frau vermag ja coloffal viel, das versteht ein junges Mädchen nicht, es kann sich gar keinen Begriff machen, welchen Einfluß eine geliebte, kluge Frau auf einen so gutherzigen Mann ausübt.“

„Verzeih, Tante Amélie, aber ich halte Pipp nicht für so gutherzig und ich glaube nicht, daß es seine vereinzigte Frau nicht haben wird neben ihm.“

(Fortsetzung folgt.)

annähernd das Doppelte der zur Verfügung stehenden Milchmenge berechnet war, bedrohlich an und begaun das ganze Unternehmen zu gefährden.

So war die Situation beschaffen, als dem Referenten am 1. October 96 die Aufgabe zur Uebernahme der Betriebsleitung zufiel. Auf Grund meiner bisherigen Erfahrungen mit genossenschaftlichen Anlagen, die sich in ähnlicher Lage befunden hatten, sagte ich mir, daß das von der bisherigen Leitung vornehmlich auf Heranziehung größerer Milchmengen gerichtete Bestreben, um hierdurch die Unkosten zu verbilligen und dadurch ein größeres Netto zu erzielen, vorerst von keinem Erfolg begleitet sein würde. Bei solch verquickter Lage kann zu den Herren Landwirthen mit Engelszungen geredet werden: Niemand setzt sich bei einer derartig schiefen Geschäftslage dem Risiko aus, womöglich eine Reihe von Jahren hindurch mit einer geringen Rente vorlieb zu nehmen, nur um zu verhüten, daß die Lage der bisherigen Genossen nicht noch ungünstiger sich gestalten, und in der vagen Hoffnung auf einen späteren besseren Geschäftsgang, auch wenn solches durch vertrauensverweckende Gründe gestützt werden kann. Die Außenstehenden wollen immer erst Erfolge sehen und nehmen eine abwartende Stellung ein.

Es lag also nur ein gangbarer, zum Ziel führender Weg vor: durch mehrjähriges, stilles und consequentes Arbeiten die Bruttoverwertung um ein Bedeutendes zu heben, selbst wenn die hierdurch bedingte intensivere Wirtschaftsmethode die Zahlen auf dem Kostenkonto noch um ein Erhebliches anschwellen lassen sollte.

Wieweit und wodurch uns dieses gelungen ist, mag aus den nachfolgenden Angaben hervorgehen. Als ein Resultat, welches unserer Thätigkeit ein günstiges Zeugniß ausstellt, hat sich inzwischen ergeben, daß wir seit einem Jahr so zahlreiche Beiräte neuer Genossen zu verzeichnen haben, daß wir mit Beginn nächsten Jahres unter Voraussetzung normaler Futterrenten in Bezug auf Verarbeitung der Milchmenge an der Grenze der Leistungsfähigkeit unserer Anlage angelangt sind.

Vergleicht man nun die Netto-Verwertung eines Kilos Milch der verschiedenen Jahre mit einander (der Fettgehalt derselben hat im Jahresdurchschnitt innerhalb sehr enger Grenzen geschwankt, derselbe ist ziemlich gleich bleibend 3,15 gewesen), so ergeben sich folgende Zahlen:

Table with 2 columns: Year (1897-1901) and Net value per kilo (7.52 to 9.40).

Wir werden mithin in diesem Jahr eine um fast 3 Pf. höhere Verwertung aufzuweisen haben als i. J. 96. Ueber die Tragweite dieser Zunahme gewinnt man erst ein klares Bild, wenn man sich vergegenwärtigt, daß jeder Pfennig pro Kilo Milch mehr bei dem Umfang unseres Betriebs eine Summe von 50 000 Mark im Jahr darstellt; wir werden mithin in diesem Jahr eine um ca. 150 000 Mark höhere Reinerwerthung erzielen wie vor 5 Jahren. Die Unkosten pro Kilo Milch schwanken in den einzelnen Jahren zwischen 2,02 und 2,33 Pf. und werden in diesem Jahr 2,25 Pf. betragen. Mithin würden wir das Kilo Milch auf 9,40 bis 9,50 + 2,25 = 11,65 bis 11,75 Pf. Brutto herausgewirtschaftet haben, gleichbedeutend mit 11,99 bis 12,10 Pf. pro Liter.

Der Stillstand im J. 99 im Vergleich zu 98 findet darin seine Erklärung, daß bei der damals noch sehr umfangreichen Schweinemast (es war zu jener Zeit ein ständiger Bestand von ca. 800 Thieren erforderlich) durch Einschleppen der deutschen Schweinefleisch ein Verlust von 270 000 M. zu verzeichnen war. Dieses Vorkommniß bildete den Anlaß, nach einer anderen Verwerthungsort der

Molken Umschau zu halten, die ein derartiges Risiko für die Zukunft ausschloß; in der Verarbeitung dieser auf Milchzucker wurde jene auch bald gefunden.

Um Ihnen ein möglichst klares Bild über die Ursachen des wirtschaftlichen Aufschwungs unseres vielseitigen Betriebes zu liefern, gestatten Sie auf die verschiedenen Betriebszweige und einzelnen Gesichtspunkte etwas näher einzugehen und dabei vorerst stets die kaufmännische und dann die technische Seite des in Rede stehenden Zweiges in Kürze zu berühren.

Es kämen hierbei der Reihe nach in Betracht: Butterpreise und Butterbereitung, Stadterkauf, Käseerei und deren Technik, Milchzuckerergänzung und schließlich Schweinemast.

Was zuvörderst die Butterpreise anlangt, so lehrt ein Vergleich der von uns im Großhandel erzielten mit den der Berliner höchsten Notierung, wie wir von Jahr zu Jahr in steigendem Maß für unser Erzeugniß Anerkennung in der Handelswelt gefunden haben. Unsere Butterpreise im Großhandel lagen

Table with 2 columns: Year (1897-1900) and Price per 100 lbs (5.84 to 11.72).

Ziehen wir auch die im Kleinhandel (im Stadterkauf und durch Postverkauf) erzielten Preise mit heran, so lag der Jahresdurchschnitt unseres Butterpreises im Jahr 1896 sogar 1,29 M. p. Ctr. über die höchste Berl. Not.

Bei Zugrundelegung unserer Jahreserzeugung von ca. 2500 Ctr. stellt dieses Mehr im J. 96 eine Summe von ca. 3200 M., dagegen im J. 1900 eine solche von ca. 30 000 M. über höchste Notiz dar. Während im J. 96 ein Postverkauf von ca. 300 Kisten pr. Jahr übernommen wurde, versorgen wir in diesem Jahr eine große Anzahl über ganz Deutschland verstreuten Familien mit ca. 3000 Postbuttersendungen.

Auch ein besonderer Zweig des Butterverandes, an den sich bis dahin wenige Molkereien des Vaterlandes herangewagt haben, ist von uns versuchsweise ins Bereich unserer Thätigkeit gezogen worden, der Versand von Dauerbutter in verblühten Dosen nach überseeischen Plätzen. Vor drei Jahren wurden durch Vermittelung eines Hamburger Exporthauses mit einigen hundert Dosen mehrmals Versuche nach südafrikanischen Plätzen gemacht; die Ware fand ihren Weg nach den dortigen Gold- und Diamantgebieten, wurde für geeignet angesehen; der Abschluß auf Lieferung großer Mengen unter beide Interessententheile zufriedenstellenden Bedingungen lag zur Unterschrift bereit, als der Burenkrieg unsere Pläne zu nichte machte. Der damalige Abschluß sicherte uns einen Jahresdurchschnittspreis von M. 1,45 fr. Hamburg für die Dose mit 1 Pfd. Inhalt. Wir hätten nach Abzug aller Unkosten M. 1,23 pro Pfd. für uns behalten, sicherlich eine sehr hohe Verwertung. Inzwischen hat sich Australien der Butterverwertung der dortigen Plätze bemächtigt, welches bevorzugt durch billigere Produktionsbedingungen und kürzeren Transport und indem das dortige Molkereiwesen alle modernen Hilfsmittel dieses Gewerbes schnellstens auszunutzen verstanden hat, billiger wie wir zu liefern im Stande ist.

Unsere Ausführversuche in Käse sind von mehr Erfolg begleitet worden. Seit mehreren Jahren gehen größere Posten unseres Steppkäses, eingehüllt in thierische

14. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Aus 10. October bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 250 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 4th class, listing numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, listing numbers and their corresponding prizes.



Familien-Nachrichten

Geb. Herrn Rechtsanwalt Richter (Stettin) eine Tochter. Herrn Felix Böhde (Lauenburg i/P.) eine Tochter.

Bekanntmachung.

Wir suchen für die Anfaßen unseres Armenhauses Arbeit, als Federreihen, Erbsen- Bohnen- und Getreidelesen, Rößhaar-Bergzupfen, Holzzerkleinern, Gartenarbeit pp und bitten diejenigen, welche in dieser oder anderer Hinsicht Arbeit für dieselben haben, mit uns, bezw. dem Armenhausvater in Verbindung zu treten.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag den 7 November, Vormittags 9 Uhr werde ich auf der Stolper Feldmark (Verkaufsort vor dem Gahofe zum Stern Reiz'r Chaussee) eine Fläche Kartoffeln,

Uferwagen

fodann auf dem Hofe Petri straß 10 einen öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung verlaufen.

Fischer,

Gerihtsvollzieher.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901. 801 1/2 Millionen Mark. Baufonds am 1. Septbr. 1901: 263 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherung.

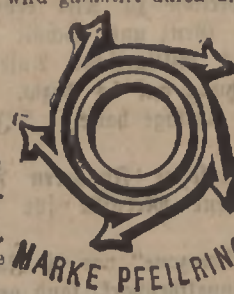
Vertr. in Stolp: Max Kallenbach Hospitalstr. 31 I.

Tapeten, Linoleum, Läufer in Wolle, Cocos, Wachs und Jute,

empfehlen in größter Auswahl W. L. Schicht, Mittelstraße 6

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Fettsäure ersten Ranges. Lanolinfabrik Martinikelfelde.



MARKE PFEILRING.

Advertisement for Riessner Ovens. Features a large 'R' logo and text: 'Nie zu kalt, nie zu heiss', 'wird es, wo Riessner-Oefen im Gebrauch sind.', 'Der Original-Sicherheitsregulator dieser Oefen regelt die Temperatur auf jeden gewünschten Grad.'

Niederlage: C. F. Gysae, Stolp.

Advertisement for Schlossarek's Eucalyptus Bonbons. Text: 'Bei Husten und Heiserkeit wende man nur Schlossarek's Eucalyptus Bonbons an. Dieselben sind nur echt in Originalpackung 4 20, 50 Pl. 1 Mk. und 2 Mk.'

In Stolp Niederlage bei: Julius Heinke, Drogerie, Paradiesstr. 24. H. Weiss, Drogerie, Holzthorstr.

Advertisement for Formulare zur Einkommensteuer-Beranzlagung and Ergänzungsteuer-Beranzlagung. Mentions 'Staatssteuerlisten, Gemeindesteuerlisten' and 'F. W. Feige's Buchdruckerei Stolp i. Pomn.'

Advertisement for B. Wunderlich. Text: 'Täglicher Eingang von Neuheiten in Filzhüten, Cylinderhüten, Mützen, Oberhemden, Cravatten, Strümpfen, Schirmen, Gummischuhen Lederkoffern, Tricotagen, Gummiregenröcken. Weiße u. dtl. Piquee-Westen. Fertige Wäsche, für Herren, Damen und Kinder, alles in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei B. Wunderlich I Langestraße 1'

Advertisement for Visitenkarten and Verlobungs-Anzeigen. Text: 'In reicher Auswahl, auf Wunsch mit Monogrammen, Einladungskarten zu Familienfestlichkeiten liefern wir schnell und in geschmackvoller Ausführung in Lithographie.'

Advertisement for Prima obereschlesische Heizkohlen. Text: 'Vorzügliche Salon-Briquetts empfiehlt zu billigsten Preisen Emil Froundlich. Schwingelheede kauft zu hohem Preise A. Goldstein, Hospitalstraße 29.'

Advertisement for Trodene Felgen u. Speichen. Text: 'Deckert & Blau. Ueber 300 gr. Haseln von der Boganißer Treibjagd empfiehlt morgen F. Hinz.'

Ordnung der Maschinenbau- u Metall-Arbeiter. Donnerstag, d. 7. November. Abends 8 Uhr öffentliche Versammlung im Saale des Restaurant des Statmann, Löwenstadt. Vortrag des Generalrathsherrn Ledes Tenbert- Leipzig über Zweck und Ziele der deutschen Gewerksvereine.

Radfahrerverein-Pfeil! Die diesjährige Hauptversammlung findet am Freitag, den 8. Novbr. Abends 9 Uhr im Vereinslocale statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes sowie des Kassensührers. 2. Antrag betr. Reorganisation pp. 3. Wahl des Vorstandes. Anwesenheit sämtlicher Mitglieder dring und nöthig. Der Vorstand.

Freibank. Mittwoch Vorm. 8 1/2 Uhr, Verkauf von schwachjährl. gefalt. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg. Die Schlachthof Verwaltung.

Auktion. Montag den 11. November werde ich von 9 Uhr Vormitt. ab Gambiner Chaussee 10 „Gastwirth Schultz“

33 Bettstellen, 36 Schmel, 9 gr. Tische, 16 Gartenstühle, 12 lange Ofenbänke, 2 Kartoffeldampfkessel (Subst 3 u. 400 Ltr.) 90 Werdketten, div. Holzketten, 4 Str. Gaf-Schneidreihen, 2 eif. Oefen mit Zubehör, div. Waschküßeln und Eßschüsseln, 10 Bliglampen, 2 Tafelwagen, 32 Deckbetten, 36 Handtücher, 40 div. Kartoffelsäcke u. div. andere Sachen meistbietend gegen baar öffentlich verkauft.

Silgradt, Auktions-Commissar. Sämtliche Sorten Weizenmehl, Roggenmehl, Futtermehl u. Kleie empfiehlt billigst Gustav Wienandt.

Brennholz ungeflößt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerkl inert offerirt die Dampf Brennholzspalterei von Decker & Blau. Telephon Nr 70. Stephanpl. 7. N. B. Auf Ersorben werben Lente zum Fortpacken gestellt. D. O.

14. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Wom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk sind den betreffenden Nummern in Klammern beigesetzt. (Ohne Gewähr.)

Table with columns for lottery numbers and their corresponding prizes. Includes sub-sections for '4. November 1901, nachmittags' and '4. November 1901, nachmittags'.

Table with columns for lottery numbers and their corresponding prizes. Includes sub-sections for '4. November 1901, nachmittags' and '4. November 1901, nachmittags'.